bei der größten Sonnenhitze abgenommen, wo die Pflanze eben am empfindlichsten war. Wer also für sein Herbarium schöne Exemplare von den Zweigen einer Art der empfindsamen Mimosen in ihrer natürlichen Gestalt und Lage einlegen will, muß den Zeitpunkt wohl abwarten, in dem diese Pflanzen ihre größte Reitzbarkeit verlieren; und dieß wird allemal bei trüber und kalter Witterung mit Vortheil geschehen können.

VIII.

Einige Erfahrungen über das Einlegen und Aufbewahren der Pflanzen, Vom Herrn Kupferstecher Mayr.

Ueber das Sammeln, kunstmäßige Einlegen und gehörige Trocknen der Pflanzen, damit sie ihre natürliche Farbe behalten, und

bei der größten Sonnenhitze abgenommen, wo die Pflanze eben am empfindlichsten war. Wer also für sein Herbarium schöne Exemplare von den Zweigen einer Art der empfindsamen Mimosen in ihrer natürlichen Gestalt und Lage einlegen will, muß den Zeitpunkt wohl abwarten, in dem diese Pflanzen ihre größte Reitzbarkeit verlieren; und dieß wird allemal bei trüber und kalter Witterung mit Vortheil geschehen können.

VIII.

Einige Erfahrungen über das Einlegen und Aufbewahren der Pflanzen, Vom Herrn Kupferstecher Mayr.

Ueber das Sammeln, kunstmäßige Einlegen und gehörige Trocknen der Pflanzen, damit sie ihre natürliche Farbe behalten, und

nicht sowohl in Rücksicht einer Untersuchung und Beschreibung vollständig, als auch eine Zierde des Herbariums sind, und sonach auch dem Besitzer beim Durchsehen eine vergnügte Stunde machen, ist schon sehr viel wahres und gutes, aber auch viel unnöthiges, und unthunliches gesagt worden. Daher scheint es überflüßig zu seyn, noch mehr darüber zu sagen. Indessen möchten doch einige Regeln und Winke, besonders über das Aufbewahren der Pflanzen, hier nicht ganz am unrechten Orte stehen:

Pflanzen beim Einsammeln, in einem Bache anzufeuchten, ist für die mehrsten ganz nachtheilig; sie verderben an Farbe, und erfordern nachher eine längere Zeit zum trocknen. Je geschwinder aber eine Pflanze getrocknet werden kann, desto besser behält sie ihre Farbe, und bekommt ein schönes Ansehen.

Ich bediene mich beim botanisiren einer Kapsel von Pappe, in welcher ich entweder feuchtes Löschpapier, oder dergleichen Gras oder Mooß lege, und nun die gepflückten Pflanzen nach und nach hineinbringe. Nach der Zuhausekunft sind solche immer noch frisch,

und zum einlegen vollkommen geschickt, das heißt, sie sind weder zu trocken, noch zu naß.

Sehr zarte Gewächse, bei denen die Blumen leicht abfallen, oder zusammen kleben, als einige Gerania, Iris, Cistus, oder davon die Blätter sich gleich zusammen rollen, als bei Fumaria, Achillaea, Cicuta, Phellandrium, Hottonia, und mehrere solche feinblättrige Pflanzen, lege ich sogleich beim Einsammeln, zwischen einige Bogen Fließpapier, worüber ein zur Hälfte abgeschnittener Pappendeckel, als ein Buchband gebogen ist, auseinander, welche man nachher zu Hause ohne viele Mühe weiters nachhelfen kann. Daß man die saftigen Pflanzen, z. B. Orchis, Sedum, cetr. in siedend Wasser anbrühet, ist wohl sehr gut, weil auch die Blätter nicht so leicht abfallen, allein durch nachmaliges heiß trocknen, werden die Pflanzen hornartig. Die Pflanzen oft und zwischen dicke Lagen, von 6 — 8 Bogen ganz trockenen, auch wohl erwärmten Fließpapiers, umzulegen, mittelmäßig zwischen Bretter zu beschweren, den also beschwerten Stoß Papier wenn und wo es möglich ist, der Luft und Sonnenwärme, auch auf erwärmten Heerdstellen und Oefen,

auszustellen, ist sehr vortheilhaft zur baldigen Trocknung und Farbenbehaltung. Doch lassen sich nicht alle Pflanzen auf einerlei Weise gut behandlen; Nachdenken und Versuche helfen die mehrsten Schwierigkeiten überwinden.

Ich will hier hauptsächlich nur vom Aufbewahren der getrockneten Pflanzen, die so oft von Insekten zerstört werden, oder durch Feuchtigkeit die Farbe verlieren, noch etwas sagen. Meine 1795 gesammelten Pflanzen, trocknete ich schlecht, weil mir die Zeit fehlte, und mußte solche zwischen ganzen Bogen fast zusammen gehäuft liegen lassen; eben so gieng es einem Pack von 1796. Eines Tages wollte ich mich über die ersten her machen, und solche nach der Classenordnung rangiren; allein da ich kaum hundert Pflanzen ausgesucht hatte, wurde ich durch andere Arbeit gehindert, mein Vornehmen zu beendigen. Ich eilte also bemeldete Pflanzen nur zwischen halbe Bogen zu legen, beschwerte solche ziemlich fest, und legte solchen bei Seite. Dieser Pack Pflanzen kam mir seit anderthalb Jahren ganz aus der Acht, weil ich ihn in einen Winkel gelegt hatte, der durch andere Möbeln versteckt wurde. Jetzo

da ich heuer meinen zweijährigen Vorrath ordnen wollte, merkte ich, daß mir verschiedene Stücke fehlten, von denen ich gewiß wußte, daß ich solche eingelegt hatte, weil mehrere neu entdeckte darunter waren. Allein ich fand solche nicht, und machte mich daher an meinen großen Vorrath, den ich seit zwei Jahren gesammelt hatte. Bei Durchsehung dieses Vorraths erschrack ich sehr, als ich so viele Stücke zerfressen und also verdorben fand. Dieser Vorrath lag freilich zwischen Papier, allein oft mehrere Exemplare in einem Bogen, aufeinander, und das ganze war blos mit einem Brette bedeckt. Indem ich nun einen Theil meiner verdorbenen Schätze bedauerte, erblickte ich einen Stoß stark beschwerten Papiers, und siehe da, es waren meine vermißten Pflanzen. Wie erstaunte ich aber, solche durchgehends, nicht eine ausgenommen, gut conservirt, zu finden. Das liebste war mir, daß selbst die Farbe der Blätter und Blumen vollkommen erhalten war. Nun erinnerte ich mich auch, daß ich eine ähnliche Erfahrung schon vor mehrern Jahren gemacht, aber außer Acht gelassen hatte. Hieraus erhellet, daß ein fortwährendes Pressen, durch einen mä-

ßigen Druck den getrockneten Pflanzen zur Erhaltung ihrer Farbe und Schönheit sehr zuträglich ist. Besonders finden auch die Insekten unter diesen Umständen nicht so leicht Zugang, und selbst die Feuchtigkeit, wird um so mehr abgehalten, je weniger die Luft freien Zutritt hat, und bekanntlich sind die Insekten und Feuchtigkeit die beiden grössesten Feinde einer Pflanzensammlung. Ich werde dieses Jahr mehrere Versuche und Beobachtungen über, Sammeln, Einlegen, und Aufbewahren der Pflanzen anstellen, und die Resultate davon bekannt machen, besonders hoffe ich in Rücksicht der Excursionen und einiger Apparate, etwas nützliches an die Hand geben zu können, wodurch manches umständliche erspart werden kann. Denn je leichter eine Sache gethan, und je weniger Aufwand nöthig ist; desto bequemer und nützlicher kann eine jede Absicht erreicht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1797

Band/Volume: 1797

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VIII. Einige Erfahrungen über das Einlegen und Aufbnewahren der pflanzen, vom Herrn Kupferstecher Mayr. 138-143